

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

LXXX. Die Geschichte der Erniedrigung Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162

LXXX.

Die Geschichte der Erniedrigung Jesu.

Die Lebensgeschichte Jesu hat also zwei Hauptepochen. In der ersten erblicken wir ihn äußerlich in einer Gestalt, die der wahren Würde seiner Person nicht allezeit entsprach: wo er aus freiwilligen Gehorsam gegen Gott und aus erbarmender Liebe zu uns sich allem Elende des menschlichen Lebens und endlich selbst dem qualvollsten Tode unterwarf. — Wir machen in dieser Epoche folgende Abschnitte:

1) Seine Empfängniß. Siehe S. LXIX. Hier unterwirft er sich, um den Glauben keinen Scrupel wegen der Wahrheit seiner menschlichen Natur zu veranlassen, den Gesetzen der Natur, da er, ohne sich daran zu binden, gleich als ein erwachsener Mensch in der Welt hätte erscheinen können. — Er wählt eine Mutter, deren königliches Blut fast im Staube lag, und leidet die Unbequemlichkeiten, denen ein Embryon unterworfen war — *κένωσις!* — Doch giebt auch die Verkündigung des Engels Luc. 1, 28. und die darauf erfolgte Begebenheit v. 41. Spuren der innern Würde dieser Person — *μορφὴ Θεοῦ!*

2) Seine Geburt — Auch hier zeigt die Unterwerfung unter die Gesetze der Natur; die Dürftigkeit und das Elend der Umstände, mit welchen die Niederkunft der Maria begleitet war; und die bald darauf erfolgte Flucht nach Egypten; *κένωσιν* — So wie die Begebenheit Luc. 2, 9. *μορφὴν Θεοῦ* zu erkennen gab.

3) Seine Beschneidung — hier war *κένωσις*, indem er sich denen jüdischen Gesetzen unterzog, unter die Nach-

Nachkommenschaft Abrahams sich begab und dem alten Bunde unterwarf, auch die Schmerzen der Beschneidung übernahm. — Da im Gegentheil die Verlegung des von Gott gegebenen Nahmens Jesu *μωγον θεου* verrieth, indem kein blosser Mensch leisten konnte, was dieser kraftvolle Name bedeutete, Matth. 1, 21.

4) Die Darstellung im Tempel — Dieser ganze Actus war vor einer Person, der die Anamartisie zukommt, eine sehr grosse *κλειωσις*, da dieses Gesetz nur um der unreinen Geburt willen gegeben war. — Doch ward durch das Bekenntniß eines Simeons Luc. 2, 29. 35. und einer Hanna v. 38. und durch die Ansetzung einiger morgenländischer Weltweisen, die [wahrscheinlich durch göttliche Offenbarung veranlaßt] eine mit so merkwürdigen Umständen begleitete Reise (*) verrichteten, *μωγον θεου* gnugsam zu Tage gelegt.

5) Seine Jugend. — Ich verstehe hierunter die Zeit von dreißig Jahren, die ein Mensch nach den jüdischen Gesetzen vorben lassen mußte, ehe er ein öffentliches Lehramt verwalten durfte. Von dieser Zeit hat Gott nicht vor gut befunden uns Nachricht zu geben. Indessen war auch hier *κλειωσις*, indem er sich jenen jüdischen Gesetze 4 Mos. 4, 3. unterzog; indem er sich

(*) Die Weite des Weges und der Befehl Herodis alle zweijährige Kinder umzubringen, zeigt zur Gnüge, daß diese Begebenheit nicht 12 Tage nach Christi Geburt geschehen seyn könne. Wenn man aber ein Jahr und 12 Tage annimmt, so läßt sich die alte Tradition von 12 Tagen mit den Umständen der Sache am besten vereinigen.

der Zucht und den Befehlen, auch den Verweisen seiner Eltern unterwarf, Luc. 2, 48. 51. 52. indem er Vollkommenheiten, die er auf einmal haben konnte, nach und nach erlangte; indem er an einem schlechten und so gar verachteten Orte lebte, Joh. 7, 41. 46. 52. indem er endlich, wie sich wenigstens aus Lucä 2, 51. und Matth. 13, 55. vermuthen läßt, sich die Beschwerlichkeiten der Arbeit und der Armuth gefallen ließ. Hier sahe man doch gewiß einen armen Sterblichen, in welchem man keine inwohnende Gottheit hätte vermuthen sollen. — Indessen darf man nicht zweifeln, daß außer dem, was Luc. 2, 41-50. erzählt wird, seine Zeitgenossen, mancherley geheime Spuren einer *μορφῆς Θεοῦ* werden haben bemerken können, welche sich wenigstens durch Proben eines penetranten Verstandes und einer hervorstechenden Tugend gar leicht zu Tage legen konnten.

6) Die Vorbereitung zu seinem Lehramt, durch eine satanische Mißhandlung. — Man nennt sie nach dem Wörterbuche die Versuchung Jesu, Matth. 4. Aber *πειραζειν* hat zwey Hauptbedeutungen, die hieher gehören. Es heißt erstlich quählen, plagen, affligere, premere 1 Cor. 10, 13. Hebr. 2, 10. 4, 18. auch Offenb. 2, 10. wo *πειρασθῆναι* durch *θλίβειν εχειν* erklärt wird. So bedeutet Kap. 3, 10. *πειρασμος* göttliche Strafgerichte. — Die zweyte Bedeutung ist insultiren, mißhandeln, Ps. 35, 16. *ἐπειρασαν με. ἐξέμυκτηρισαν με μνηστρισμον*: insultarunt mihi, & irriterunt me. So muß *πειρασθῆναι* auch Hebr. 11, 37. erklärt werden, wenn es einen Verstand geben soll. Und so muß man es hier annehmen: *πειρασθῆναι ὑπο τοῦ διαβόλου* daß er vom Teufel gequählt und insultirt würde.

würde. Es fallen bey dieser Erklärung alle die Schwierigkeiten weg, in welche man geräth, wenn man es von eigentlichen Versuchungen erklären will. So dumm war der Teufel nicht, daß er hätte glauben sollen, Christus würde ihn anbeten. Er hatte ihn nur zum besten. Und Gott erlaubte ihm das, um den Messias dadurch auf sein Amt vorzubereiten, wo er mehr dergleichen Mißhandlungen und kränkende Bezeugungen erfahren sollte. — Man findet also auch hier *κενωσιν* in sehr hohen Grade; aber auch *μορφην θεου* nach Matth. 4, 10. 11.

7) Die Verwaltung seines öffentlichen Lehramtes, welche etwas über drey Jahr dauerte und der Zeit nach vier Osterfeste in sich faßte. — Diese Zeit war vor den Erlöser die traurigste seines Lebens. Gleich die Vorbereitung zu seinem künftigen Amte durch eine von Gott zugelassene und dirigirte Satanische unverschämte Mißhandlung, war eine sehr harte Begebenheit. Darauf erfolgte nun die Menge von Mißhandlungen, die ihm der Unglaube seiner Zeit, die Frechheit seiner Neider, und vornemlich der Verfolgungsgeist der Pharisäer zuzog. Dazu rechne man die Mühseligkeiten des menschlichen Lebens und alle Arten der Beschwerlichkeiten, denen er sich unterwarf, 3. E. Matth. 8, 26. Joh. 12, 6. Matth. 17, 24. Luc. 4, 28. 29. Joh. 8, 48. 52. 59. auch die Verleugnung aller irdischen Ehre und Vorzüge Luc. 12, 14. Joh. 6, 15. um jene *κενωσιν* ja schon fast mit unter, *ταπεινωσιν* an ihm wahrzunehmen. — Allein man verkenne auch nicht die desto häufiger vorkommenden Spuren seiner Würde und einer ihm eignen *μορφης θεου*. Hieher gehört die feyerliche Einweihung zu seinem

seinem

seinem Lehramt, Matth. 3, 16. 17. Marc. 1, 9. Das Zeugniß seines Vorläufers, Joh. 1, 27. 29. Der Dienst der Engel, Matth. 4, 11. Joh. 1, 51. Die Menge seiner Wunder, Joh. 9, 32. §. LXXVII. Die Erhabenheit und Kraft seiner Lehren, Matth. 7, 29. Joh. 7, 46. Die Beweise seiner göttlichen Weisheit, Luc. 2, 47. Matth. 13, 57. endlich seine Verklärung auf dem Berge, Marc. 9, 2. f. u. d. m.

8) Seine letzten Leiden — Hier war nun eigentlich das Paulinische *ἡ απεινωσεν εαυτον*. Hier hatte er nicht nur Gestalt eines armseligen Menschen, indem man keine Gottheit vermuthet hätte, ich meine *κνωσις*, sondern er verfiel gar bald zur Niedrigkeit des Missethäters, zur *ἡ απεινωσις* — vornemlich wenn man ihn im Garten Gethsemane erblickt — oder vor dem Caiphas Joh. 18, 14. 15. (*) — oder vor dem Pilatus v. 28. — oder auf Golgatha selbst. — Doch giebt auch hier, das Vorherwissen seiner Leiden, Joh. 13, 1. 17, 1. 18, 4. Das seltsame Erschrecken seiner Feinde, Joh. 18, 5. 6. 8. Die Probe seiner Allmacht an den Malchus, Luc. 22, 51. Seine Weissagung, Matth. 26, 64. Luc. 23, 29. Sein Zeugniß von sich selbst, Joh. 18, 36. Luc. 20, 67. 70. Die Verheissung

(*) Ob hier zu vermuthen sey, daß unten v. 24. durch einen Fehler des Abschreibers, eine falsche Stelle bekommen hat, und hier nach v. 13. stehen sollte, überlasse ich einer genauern Kritik. Die Möglichkeit sieht man, so bald man bemerkt, daß v. 14. und v. 25. sich auf einanderley Art nemlich mit *ἡ* anfangen, die Wirklichkeit aber müssen Handschriften und Versionen entscheiden.